

**Erkennungsweise:**  
Täglich mit Rücksicht  
der Sorten- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Nachschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Geschäftsstand  
für beide Teile ist Calw



# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechstube Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

## Richtlinien für den Wirtschaftsbeirat

### Vorbereitung der großen Winternotverordnung im Reichskabinett — Senkung der Preise und Löhne ernsthaft in Aussicht genommen

— Berlin, 10. Nov. Heute werden die in der vorigen Woche gebildeten Ausschüsse des Wirtschaftsbeirates für das Holz- und Preisproblem und die Frage des Kredit- und Zinswesens ihre Arbeiten aufnehmen. Infolgedessen hat das Reichskabinett gestern noch einmal getagt, um das Arbeitsgebiet dieser Ausschüsse im einzelnen abzugrenzen und Vorschläge auszuarbeiten.

Man glaubt, daß die Ausschüsse schon Mitte der nächsten Woche die Bilanz ihrer Untersuchungen werden ziehen können, so daß dann sehr bald auch die große Schlussung des Wirtschaftsbeirates unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten stattfinden kann. Die schon seit langem erwartete Notverordnung über das Winterwirtschaftsprogramm dürfte dann im letzten Drittel des Monats November veröffentlicht werden.

Ueber Einzelheiten des Programms läßt sich noch nichts sagen, doch gilt es als wahrscheinlich, daß die Ausschüsse des Wirtschaftsbeirates sich u. a. mit der Frage der Verringerung der Kredite durch Senkung der Reichsbankzinsen und der Zinsen für Wertpapiere, ferner mit einer etwaigen Aenderung der Zölle, unter Umständen auch der Zölle für Lebensmittel, weiter der zeitweiligen Aufhebung der Kartellbindungen, der weiteren Senkung der Preise für Markenartikel und der Anpassung der Löhne und Gehälter an den herbeizuführenden niedrigeren Preis beschäftigen werden. Das letztere dürfte unter Umständen durch biegsamere Gestaltung des bisherigen Tariffsystems erstrebt werden. In dem Gesamtprogramm dürfte voraussichtlich eine Senkung der Löhne und Gehälter von einer vorübergehenden Senkung des Preisstandes abhängig gemacht werden. Wie diese Fragen im allgemeinen gestaltet werden, hängt jedoch von dem Gang der Beratungen ab. Welches Ausmaß durch eine Preissenkung auf den verschiedenen Wirtschaftsgebieten erreicht werden kann, läßt sich zur Zeit selbstverständlich noch nicht sagen, ebensowenig wie bereits heute Angaben über einen bestimmten Prozentsatz gemacht werden könnten. Tatsache ist jedenfalls, daß, gemessen am englischen Pfunde, die Weltmarktpreise um rund 15—20 v. H. niedriger lägen als die deutschen Preise.

**Nachführung des Reichskabinetts**

Das Reichskabinett hielt gestern nach seinen Finanz- und wirtschaftspolitischen Beratungen, die den ganzen Tag über andauerten, noch eine Nachführung ab. Auch an zuständiger Stelle wird jetzt betont, daß der französische Botschafter Francois-Poncelet für seine Reise nach Paris keinerlei besondere Aufträge der Reichsregierung habe. Die Verhandlungen mit der französischen Regierung würden in der üblichen Form weitergeführt. Das heißt, daß die Besprechungen über die Erweiterung der Vollmachten des WZ-Ausschusses durch den deutschen Botschafter in Paris geführt werden, der sich in der vorigen Woche bei seinem Aufenthalt in Berlin über die diesbezüglichen Gedankengänge der Reichsregierung ins Bild gesetzt habe.

### Macdonald zur Regelung des Tributproblems

— London, 10. Nov. In der Guildhall fand am Montagabend das Festessen zu Ehren des neuen Lordmayors von London statt. Macdonald hielt hierbei eine große politische Rede, in deren Verlauf er auch auf Deutschland zu sprechen kam. Macdonald betonte, daß Deutschlands Beziehungen zu der übrigen Welt einer grundsätzlichen Neu-einstellung bedürften. Hierbei müsse Deutschland bereitwillig mitarbeiten. Die Regierung hoffe, daß die Regierungen Frankreichs und Deutschlands zusammenkommen würden, um auf der Grundlage des gefundenen Menschenverstandes die ungelösten schwierigen Fragen zu prüfen und zu einem Abkommen darüber zu gelangen, was jetzt und auch späterhin geschehen solle, wenn das Hoover-Motatorium sein Ende erreiche. Es dürfe keine Zeit verloren werden. Beide Staaten müßten Zugeständnisse aus dem einfachen Grund machen, da sich sonst, wenn sie es nicht täten, die Verhältnisse in der Welt noch dauernd verschlechtern würden, bis ein allgemeiner Zusammenbruch und die Revolution der einzige Ausweg blieben.

### Die B. S. J. nimmt sich Zeit

— U. Basel, 10. Nov. Die Sitzung des Verwaltungsrates der B. S. J. am Montag dauerte nur 2 Stunden. Die Gewährung eines 60-Millionen-Schilling-Kredits an Oesterreich, den die Bank von Frankreich der B. S. J. zur Abführung eines Teils des von der Bank von England gewährten Kre-

**Reichsfinanzminister Dietrich zur Lage**

Vor einem von der Deutschen Staatspartei, Landesverband Hessen, geladenen Kreis sprach in Frankfurt a. M. Reichsfinanzminister Dietrich. Er erklärte u. a., die Tributpolitik der Regierung sei durchaus gradlinig gewesen. Es sei ein nicht zu überbietender Vorteil, auf legalem Wege zu einer Einstellung der Tributzahlungen gekommen zu sein. Eine Lösung der Schulden- und der Abrüstungsfrage scheiterte nicht so sehr an den Regierungen als an den Völkern Frankreichs und Amerikas, die die Nachteile einer zweckmäßigen Lösung nicht auf sich nehmen wollten. Voraussetzung für die Zahlungsfähigkeit Deutschlands sei jedenfalls, daß es weiter in die Weltwirtschaft eingeschaltet bleibe. Bestimmte Vorschläge hierzu von Seiten Deutschlands könnten nicht erwartet werden, da es richtiger sei, diese Dinge sich zwangsläufig entwickeln zu lassen.

Die Frage, wie der Winter überstanden werde, sei eine psychologische Frage und keine Frage der Staatskunst. Wenn der Bürger sein Geld auf die Banken bringen würde, statt es zu Hause zu behalten, so könnte der Wirtschaftsbeirat nach Hause geschickt werden. Die Summen, die der Allgemeinheit durch Zurückhaltung entzogen würden, könnten auf eine Milliarde Reichsmark geschätzt werden. Bedauerlich sei es, daß das Bürgertum nicht bestrebt sei, sich selbst durchzusetzen und sich von den radikalen Parteien vernichten lasse. Die Regierung sei zwar nicht in der Lage, das goldene Zeitalter hervorzuzaubern, aber sie könne den Zusammenbruch verhindern.

In der Aussprache beantwortete der Minister die Frage der Preis- und Zinssenkung dahin, daß die Kaufkraft der Mark unverändert erhalten werden müsse. Eine Gehaltsenkung sei nur auf der Generallinie einer allgemeinen Preisermäßigung möglich. Die Frage der Kartellpreissenkung sei jetzt in Angriff genommen. In der Zinssenkungsfrage sei das Wesentliche die Diskontpolitik der Reichsbank, die aber leider heute nicht ganz frei in ihren Entschlüssen sei.

**Amerikanische Bankiers an Dr. Luther**

Wie der New Yorker Vertreter des „Börsekurier“ zuverlässig erfährt, wurde bei einer Großbankbesprechung bei der Federal Reserve Bank über die Zukunft des Stillhalteabkommens, die Absendung eines Kabels an Reichsbankpräsident Dr. Luther beschlossen. In diesem Kabel werde um die baldige Vorlegung deutscher Vorschläge gebeten, um zu vermeiden, daß bei Akzeptkrediten nach dem Dezember alle Fälligkeiten auf Ende Februar gelegt würden.

**Schlange-Schönungen beim Reichspräsidenten**

Der Reichspräsident empfing gestern Montag den neuernannten Reichskommissar für die Döhlse, Reichsminister Schlange-Schönungen zur Vereidigung. Hieran schloß sich ein Vortrag des neuen Reichskommissars über die Neuorganisation der Döhlse und über die nunmehr in Angriff zu nehmenden Arbeiten.

dites geben wollte, ist vertagt worden, weil nach Ansicht des Verwaltungsrates „die Gewährung eines solchen Kredites nicht den Charakter der Eile habe“. Da gewisse Reformen von Seiten der österreichischen Regierung gemeinsam mit den internationalen Organen in Angriff genommen worden sind, so hält es der Verwaltungsrat für vorteilhaft, erst ein gewisses Ergebnis dieser Reformen abzuwarten.

Weiter wurde ein Unterausschuß, bestehend aus dem Engländer Montague Norman, dem Italiener Beneduce, dem Belgier Brand, dem Franzosen Farnier und dem Deutschen Boede eingesetzt, der mit der Leitung der WZ. mehrere grundsätzliche Fragen regeln soll, um für die Anlegung ihrer Gelder die Goldklausel in Anwendung zu bringen und sich so gegen Verluste zu schützen.

### Hitler spricht in Sieben

— U. Sieben, 10. Nov. Am Montagabend sprach vor 7000 Zuhörern in der Volkshalle der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler. Er entwickelte in etwa zweieinhalbstündiger Rede die Grundgedanken des Nationalsozialismus. Er betonte, daß das Schicksal des Volkes vom Lebensraum abhängig sei, eine Grundwahrheit, in der der Nationalsozialismus sich vom Marxismus unterscheidet. Die Rettung des Volkes erfolge nicht durch die Rettung eines einzelnen Landes, sondern durch das Kraftbewußtsein des Volkes selbst. Wenn sich das Volk die Gedanken des Kraftbewußtseins nicht aneigne, so müßten sie ihm aufgezwungen werden. Daß die Nationalsozialisten die Nation führen könnten, hätten sie bewiesen, indem sie die Bewegung aufbauten, die einmal Deutschland sein werde.

## Tages-Spiegel

Das Reichskabinett beschäftigte sich gestern mit der Ausarbeitung von Vorschlägen für die Arbeit der neu gebildeten Ausschüsse des Wirtschaftsbeirates. Die Notverordnung über das Winterwirtschaftsprogramm wird für Ende dieses Monats erwartet.

Die Ausschüsse des Wirtschaftsbeirates werden sich mit der Verringerung der Kredite, der Senkung der Reichsbankzinsen, der Aufhebung der Kartellbindungen und der Senkung der Löhne zu befassen haben.

Die Reichsregierung will für die Kleinrenten für 20 000 Erwerbslose 50 Millionen Mark zur Verfügung stellen.

In einer Sitzung in Basel sprachen sich die Notenbankleiter für eine Verlängerung des Stillhalteabkommens aus.

Bei den Parlamentswahlen in Südkanien haben die deutschen Minderheiten von acht Abgeordneten sieben eingekauft.

### Rotfront-Nachübung

**Ferngefecht mit Landjägern**

— U. Saarbrücken, 9. Nov. Im Kammerforst bei Merzig kam es am Sonntag zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Landjägern. Auf Saftkraftwagen wurden am Samstagabend Angehörige des verbotenen Rotfrontkämpferbundes zum Kammerforst beordert, wo sie in feindmännischer Ausrüstung eine militärische Nachübung abhielten und dann Bivak bezogen. Am Sonntag früh rückten die benachrichtigten Landjägerbeamten heran, um dem Treiben ein Ende zu machen. Als sie den Wald erreichten, wurden sie von den Kommunisten mit Schüssen empfangen. Die Beamten erwiderten das Feuer und sperrten den Wald ab. Als Verstärkung eingetroffen war, wurde mit der Säuberungsaktion begonnen. 80 Rotfrontleute wurden verhaftet.

**30 Mitglieder der Hitlerjugend in Köln festgenommen**

— U. Köln, 10. Nov. Am Sonntag wurden in der Militärstraße in Köln dreißig Mitglieder der Hitlerjugend festgenommen und der politischen Abteilung vorgeführt. Wie die Polizei mitteilt, haben die Festgenommenen Passanten ohne Grund mißhandelt. Beim Erscheinen des Ueberfallkommandos warfen die Verhafteten 28 Knüttel in den Straßen-graben.

### Sprengungsglück in der Pfalz

**12 Arbeiter im Steinbruch erschlagen**

— U. Pirmasens, 10. Nov. Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Montagmorgen in einem nahe bei Hauenstein gelegenen Steinbruch. Zum Zwecke der Fundamentierungsarbeiten zu einem Kirchenneubau in Hauenstein wurden in der Nähe des Ortes Sandsteinsprengungen vorgenommen. Aus bisher unbekannter Ursache erfolgte eine Sprengladung, als sich später eine Reihe von Neugierigen an der Sprengstelle eingefunden hatte, ging die Ladung plötzlich los, wobei etwa 15 Personen verschüttet wurden. Davon sollen bereits sechs als Leichen geborgen worden sein. 9 Personen wurden schwer verletzt in das Pirmasenser Krankenhaus gebracht. Es kann weiter damit gerechnet werden, daß 6 weitere Personen, die noch unter den Felsblöcken liegen, den Tod gefunden haben.

### Bomben auf Tsitsikar

— U. Moskau (über Kowno), 10. Nov. Nach einer Meldung aus Charbin warf am Montag ein Geschwader japanischer Bomberflugzeuge über Tsitsikar Bomben ab. Auf chinesischer Seite werden mehrere Tote und Verwundete gemeldet. Von russischen amtlichen Stellen wird eine Mitteilung veröffentlicht, derzufolge nach einer Meldung aus Charbin der Oberst Dsawa, Mitglied der japanischen Militärmission, in einer Unterredung mit dem Führer der weißrussischen Emigration in Charbin, dem ehemaligen zaristischen General Karicin erklärt habe, die Weißrussen könnten mit Hilfe der japanischen Stellen die chinesische Ostbahn besetzen und die chinesischen Truppen entlassen. Waffen und Munition würden zur Verfügung gestellt werden. Nützlich könnten die Weißrussen auch auf aktive Unterstützung rechnen. Diese russische amtliche Erklärung hat in Moskau großes Aufsehen erregt.

### Druck des Völkerbundes auf Japan?

Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion läßt sich aus Schanghai melden, die Großmächte beabsichtigten ihre Botschafter aus Japan zurückzuziehen, falls die japanische Regierung den Forderungen des Völkerbundes nicht nachkomme.

ational-  
lsten ver-  
m geschlo-  
verbunden  
erger S.  
der Fah-  
bedenkred,  
die in den  
hr als 500  
Nach Fest-  
nen wieder

alle Wirt-  
el für sich

tionen der  
wirtschaft-  
n der all-  
geweisen?  
n auch in  
ten, Hand-  
ürttember-  
chaftsfaktor  
Familien-  
wo immer  
lterzweig-  
wirkt die  
r hundert-  
selltauschau-  
t, so bieten  
mit ihrer  
er Stände  
r, wie eine  
er Konsum-  
o auch ent-  
tel der ge-  
cht werden  
enschaftliche  
se für die

**SK**

**zent**  
**gütung**  
Waren.  
als  
**0 Mk.**  
an die  
eder  
bezahlt.  
e  
**G-**  
**gnisse**  
wahr für  
**it und**  
**rdigkeit**  
**vereine**  
**lw**

**isbeer-**  
**nzen**  
(sche rote)

**ppflanzen**  
S. Knecht

**ffel- und**  
**haarwasser**  
nd Haarboden  
lk. 1.50 bei  
nçon, Calw

**finanzng**  
mich in der  
**änmen**  
sowie  
**n. Sohan-**  
**ochstämmen**  
e, Himbeeren  
n, Quitten  
ster Berechnung  
Philipp Wab

# Die Wirtschaftspläne der Reichsregierung

## Der Wert der Reichsmark soll erhöht werden

Berlin, 10. Nov. In etwa 14 Tagen sollen die von Reichsregierung, Wirtschaftsbeirat und Reichsbank getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der deutschen Wirtschaft und Währung bekannt gegeben werden. Es handelt sich, wie verlautet, für Regierung und Reichsbank darum, den Wert jeder Reichsmark um ein Fünftel zu erhöhen, so daß für eine Mark um ein Fünftel mehr an Waren gekauft werden kann als bisher. Diese Erhöhung des Kaufwertes der Mark ist nur zu erreichen, wenn man alle Preise für Waren, für Kredite und für die Arbeitskraft entsprechend senkt. In der kommenden Notverordnung, deren Richtlinien jetzt das Kabinett festsetzt und den zwei Ausschüssen des Wirtschaftsbeirats zur Ausarbeitung der Einzelheiten vorlegen wird, müssen zu diesem Zweck folgende Fragen geregelt werden:

1. Verbilligung aller Kredite in Deutschland durch Senkung zunächst der Reichsbankzinsen, dann durch Schutz vor Kreditkündigungen und durch Zinsregelung für künftige Kredite, so daß vor allem auch kleinere und mittlere Betriebe sich billige Betriebsmittel beschaffen können.

2. Aenderung der Zölle und der Zwischenhandelsgewinne, vor allem für Lebensmittel, damit die Preise für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse der Kaufkraft der Bevölkerung besser entsprechen.

3. Zeitweilige Aufhebung der Kartellbindungen, sogenannte Kartellferienwochen oder Ferienmonate, damit durch die gegenfeitige Konkurrenz eine Senkung der jetzt von den Kartellen gleichmäßig festgesetzten Preise entsprechend den örtlichen Verschiedenheiten und der Leistungsfähigkeit jedes Betriebes erzielt wird. Dadurch Ausschaltung der unrentablen Betriebe, die sich nur durch übermäßig hohe Preise halten können und Förderung der leistungsfähigen, billig arbeitenden Unternehmungen.

4. Senkung der Preise für markenartige Artikel, entweder durch freiwillige Preisherabsetzung der Fabrikate oder durch gesetzliche Aufhebung der Vorschriften, die den Kleinhandel nötigt, einen bestimmten Preis einzuhalten.

5. Erst wenn durch Senkung der Kredite und der sonstigen Betriebskosten die Preise heruntergegangen sind, soll Anpassung der Löhne und Gehälter an diesen niedrigen Preisstand erfolgen, wobei im Rahmen der Kollektivlohnverträge ähnlich wie bei den Preisen eine Lohn- und Gehaltsstaffelung innerhalb jeden Gewerbezweiges, je nach den örtlichen Verhältnissen und nach der Wirtschaftslage jeden Betriebs, ermöglicht werden soll.

Die Begründung für diese Pläne des Kabinetts ergibt sich aus der einfachen Tatsache, daß in den besten Wirtschaftsjahren in Deutschland ein Umlauf von rund 6½ Milliarden Mark Banknoten rund zusammen mit den Silbermünzen ein Bestand von mehr als 7 Milliarden Mark vorhanden war, während jetzt im Durchschnitt nur 4½ Milliarden Mark an Reichsbanknoten umlaufen und einschließlich der Rentenbankcheine und der Silbermünzen wohl etwa 5½ Milliarden Mark. Dabei waren vor zwei Jahren jene 6½ Milliarden Mark Banknoten durch mehr als 40 Prozent Gold gedeckt, während jetzt die Golddeckung im Durchschnitt der letzten Wochen etwas unter 30 Prozent liegt. Wenn man also nicht mehr Reichsbanknoten ausgeben will, was bei der Unmöglichkeit, neues Gold als Deckung zu beschaffen, eine allmähliche Wertverminderung der Mark bedeuten würde, muß man versuchen, mit geringerem Bargeldbestand auszukommen.

Die Anpassung an die verminderten Geldbestände könnte erreicht werden, indem man den Umfang der deutschen Wirtschaft herabsetzt, was neue Betriebsstilllegungen und weitere Entlassungen nach sich ziehen würde, oder indem man den Wert des Geldes so erhöht, daß er trotz geringerer Umlauffumme dem Bedarf des jetzigen Wirtschaftsverkehrs entspricht. Den Weg der Geldverminderung, also der Inflation, ist England gegangen. Diesen Weg will der Reichskanzler ebenso vermeiden wie die Einschränkung der Wirtschaft mit nachfolgender großer Arbeitslosigkeit. Es bleibt also nur der Weg übrig, den Geldwert zu erhöhen, den jetzt die Regierung und der Wirtschaftsbeirat gehen wollen.

## Minister Dietrich zur deutschen Krise

Darmstadt, 9. Nov. In einer Wählerversammlung führte Reichsfinanzminister Dr. Dietrich u. a. aus: In der Arbeitslosenversicherung, für die wir die unerhörte Summe von über 8 Milliarden ohne jeden Gegenwert an arbeitswilligen Menschen zahlen, liegt der Kern unserer inneren Noe. Wie weit mit Arbeitsbeschaffung geholfen werden kann, ist ein weiterer Streitpunkt. Aber an einem müssen wir denken: eine Entwicklung hervorgerufen, bei der wir einen krisenfesten Arbeiter schaffen, d. h. einen Arbeiter, den nicht der Verlust der Arbeitsstelle sofort bettelt und mittellos macht, einen Mann mit so viel Land, daß er darauf einen erheblichen Teil seines eigenen Bedarfes produzieren kann. Daher die Landflucht an Großstädten, die auf mein Betreiben zurückzuführen ist.

Was die Höhe der Zinsen anbetrifft, so sind hier und dort gewalttätige Eingriffe sehr zu überlegen. Aber es gibt noch andere Mittel. Vor allem muß man sehen, daß die Zinspanne, die viel zu hoch ist, heruntergedrückt, daß das vorhandene Kapital richtig verteilt wird, daß jetzt in einem zu starken Ausmaß an die großen Kreditnehmer ausgeliehen ist. Im Zusammenhang ging der Minister nochmals auf den Bankenkrisen ein und stellte fest, daß selbstverständlich die Inhaber der Banken mit ihrem letzten Pfennig haften, und daß die Direktoren bei der Stützung ihrer Unternehmen ihr Vermögen wohl im wesentlichen eingebüßt haben. Denen aber, die meinen, die Stützung der Großbanken sei

falsch gewesen, müsse er sagen, daß, wenn es nicht gelungen wäre, den Zusammenbruch aufzuhalten, die Genossenschaften und Sparkassen mit in den Ruin gerissen worden wären.

## Die Präsidenten der Notenbanken in Basel

Die Vorbereitungen der Präsidenten der Notenbanken am Sonntag in Basel waren nur kurz. Für den Reichsbankpräsidenten Dr. Luthar war Geheimrat Vock erschienen. Auch der Gouverneur der belgischen Nationalbank, Francqui, nahm an den Vorbereitungen teil. Die Notenbankpräsidenten legten nach einer Aussprache über die Gold- und Devisenbewegung die Gewährung des 60-Millionen-Schilling-Kredites an Oesterreich auf die Tagesordnung der Montagitzung des Verwaltungsrates. Die Bank von Frankreich hat bekanntlich der VZJ. diesen Kredit zur Verfügung gestellt, die nach ihrem Ermessen und auf ihre Gefahr darüber verfügen kann. Das Ergebnis der Prager Devisenitagung wurde ebenfalls erörtert.

## Die französische Abordnung

für den deutsch-französischen Wirtschaftsausschuß  
Das französische Ministerpräsidium gibt folgende amtliche Mitteilung heraus: „Die französische Abordnung für den deutsch-französischen Wirtschaftsausschuß hat am 6. und 7. November unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs Signoux

vier Sitzungen abgehalten. Es wurden vier Unterausschüsse gebildet und deren Vorsitzende ernannt.“ Es handelt sich um Unterausschüsse für die Handelsbeziehungen, zur Prüfung der Fragen der deutsch-französischen Interessengemeinschaft und für Zusammenarbeit im Ausland. Die erste gemeinsame Sitzung der deutschen und französischen Vorsitzenden der Unterausschüsse wird am 18. November in Paris stattfinden. Anschließend daran werden die Unterausschüsse ihre Arbeiten aufnehmen.

## Erklärungen Herriots zur Abrüstungs- und Revisionsfrage

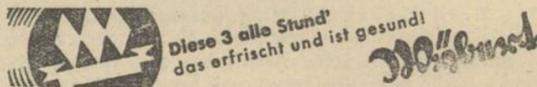
Paris, 9. Nov. Der Präsident der Radikalsozialistischen Partei, Herriot, verteidigte in einer großen außenpolitischen Rede den Standpunkt der Radikalsozialisten in der Entwaffnungsfrage. Sie seien für einen Rüstungsstillstand, um den Staatshaushalt zu entlasten, aber gerade weil die Partei für diese Forderungen eintrete, müsse sie die aufmerksamste und treueste Verteidigerin in der nationalen Rüstung sein. Solange ein Krieg möglich sei, werde er, Herriot, einer besonderen und vorweggenommenen Abrüstung Frankreichs nicht zustimmen. „Solange es noch gefährliche Narren gibt, ziehe ich es vor, die Schützengräben mit toten Betonmassen zu füllen, als mit den Weibern unserer Kinder!“ Herriot forderte eine internationale Polizei und einen internationalen Vertrag, durch den die Entscheidungen des Völkerbundes wirksam und unverletzlich gemacht würden, getreu dem Genfer Protokoll von 1928, durch das Sicherheit, Schiedsgericht und Entwaffnung miteinander verbunden seien.

Zur Frage der Revision der Verträge erklärte Herriot: „Es gibt keine internationale Moral ohne Zuverlässigkeit und Respekt vor den Verträgen. Revision der Verträge? Nein! Änderungen im Rahmen der Verträge? Ja!“ Herriot schloß mit einem Appell an den guten Willen zur Arbeit und zur Geduld. Wenn das Land Goethes und das Land Voltaires sich nicht verstehen könnten, so müsse man am Frieden verzweifeln.

Der radikalsozialistische Parteitag nahm in seiner Schlußsitzung eine Parteierklärung an. In ihr heißt es über die internationale Zusammenarbeit und die Abrüstung, die Partei bringe erneut ihr festes Vertrauen auf den Gedanken einer deutsch-französischen Zusammenarbeit zum Ausdruck. Was die Abrüstung angehe, so protestiere die Partei mit aller Entschiedenheit gegen den im Ausland verbreiteten Gedanken, daß das französische Volk dieser Abrüstung feindlich gegenüberstehe. Gerade der französische Bürger habe ein ernstes Interesse daran, weil er mit Steuern überlastet sei.

## Kommunistenterror in Schönbeck

Magdeburg, 9. Nov. In dem benachbarten Schönbeck a. Elbe, in dem es jetzt tagtäglich zu politischen Zusammenstößen zwischen politischen Gegnern kommt, überfielen Samstagabend mehrere hundert Kommunisten, die in der Hauptsache aus Magdeburg gekommen waren, das SA-Gem. Die Nationalsozialisten, die nur etwa 80 Mann stark waren, wichen der Uebermacht und flüchteten. Die Kommunisten gaben auf sie mehrere Schüsse ab, durch die ein Nationalsozialist schwer, ein anderer leichter verletzt wurde. Darauf stürmten die Kommunisten zwei Geschäfte, deren Besitzer Angehörige der NSDAP. sind, zertrümmerten die Scheiben und raubten den Inhalt der Auslagen. Die Polizei, die mit Gummifisteln vorging, stellte bald wieder die Ruhe her und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.



## KAMPF OMEGA

Roman von Kurt Martin 25 Copyright by Verlag Neues Leben, Bayr Gmain (Nachdruck verboten)

„Aber was hast du nur?“  
„Wo warst du?“  
„Ich sage dir ja: Nirgend!“  
„Lügel Gemeine Lügel! Du warst in der Lorenzstraße, im Hause 18, im zweiten Stock, bei den Japanern!“  
„Sie starrte ihn an. „Du?“  
„Ich weiß das, ich habe dich beobachtet!“  
Wie in einem Anfall plötzlicher Schwäche schloß sie die Augen. Aber sogleich hatte sie sich gefaßt. Sie wandte sich von ihm ab. Verächtlich sprach sie: „Du spionierst mir nach! Das ist also deine Liebe! — Pfui! Ich kenne dich jetzt! Geh, verlach mich!“  
Er trat dicht zu ihr. Mit der Rechten faßte er sie hart an der Schulter und zwang sie zu sich herum.  
Als sie ihn wieder ansah, lag etwas Drohendes in ihrem Blick. „Du, ich verbitte mir das! Ich werde...“  
„Was hast du mit diesen Japanern zu schaffen? — Lüge nicht! Ich weiß jetzt auch, daß Professor Komitako dich hier aufsuchte. In den Pausen! Zu Zeiten also, da du dir meinen Besuch verbatst! Mir erklärtest du, ich sollte dich in den Pausen nicht stören, du müßtest da ruhen, und diesen Japaner empfängst du. — Redel — Was ist das?“  
„Sie lachte spöttisch auf. „Du bist eifersüchtig. Eifersüchtig eifersüchtig bist du! Und hast nichts Eiligeres zu tun, als mich zu verdächtigen! — Weißt du nicht, daß mir die ganze Stadt zu Füßen liegt, daß Hunderte sich um meine Gunst bewerben? Nimmst es dich wunder, wenn auch diese japanischen Herren sich für mich interessieren? — Fürwahr, du bist kleinlich.“  
„Du hast mir tausendmal versichert, daß keiner dich kummert, daß du nur mir gehören willst.“  
„Und daran zweifelst du jetzt, mein Freund?“  
„Frage mich nicht so frech! Ich habe wohl Grund, viel Grund, dir zu mißtrauen!“  
„Sol nur weil dieser Professor Komitako mich hier einmal aufsucht?“

„Was hat er bei dir zu schaffen?“  
„Wie töricht du fragst! Seine Freundschaft bot er mir an. Und wenn du es ganz genau wissen willst: Seine Liebe gestand er mir.“  
„Alber! schreie sie an: „Und du? Dir hat das Freude bereitet, daß er dich begehrte!“  
Verächtlich zog sie die Schultern hoch. „Srrtum, mein Freund! Ich erklärte dem Professor Komitako, daß ich seine Gefühle nicht erwidern könne, daß — mein Herz schon gewählt habe. Ich hat ihn, sich diese Gedanken an mich aus dem Kopf zu schlagen.“  
„Wittraulich fragte Alber: „Und er?“  
„Er? — Oh, er gab seine Werbung natürlich nicht so rasch auf. Er kam wieder, noch ein paar mal. Meine Antwort war immer die gleiche.“  
„So, und das soll ich glauben?“  
„Wenn du meinen Worten nicht glaubst, liebst du mich nicht! — Beweise mir, daß ich die Unwahrheit sagte!“  
„Und was wolltest du vorhin oben in der Wohnung der Japaner?“  
„Ich verbat mir ein für allemal weitere Nachstellungen.“  
„Deshalb müßtest du sie persönlich aufsuchen?“  
„Ja. Ich schrieb bereits an Professor Komitako, er solle nicht mehr in mein Ankleidezimmer kommen. Aber er beachtete meinen Wunsch nicht. Da entschloß ich mich, ihn aufzusuchen und ihn...“  
„Du hättest ihm das ja sagen können, als er hierher zu dir kam. Warum bist du ihm nicht längst bestimmt entgegengetreten?“  
„Ich ließ ihn von Anfang an nicht im Unklaren darüber, wie ich über seine Werbung denke.“  
„Und suchtest heute die Wohnung der Japaner auf?“  
„Ich forderte nochmals, man solle mich künftig unbehelligt lassen.“  
Da erinnerte sich Alber des Einbruchs bei Lia in der vergangenen Nacht. „Was hat es heute nacht bei dir gegeben?“  
„Der Einbruch? — Es ist mir ein Rätsel!“  
„Es ist dir nichts gestohlen worden?“  
„Nein. Ich vermisste nichts.“  
„Sonderbar! Es wurde doch die Tür zu deiner Wohnung erbrochen gefunden, und du lagst bewußtlos im Bett.“  
„Ja. — Ich denke, es handelt sich vielleicht um einen Raubeatt. Möglicherweise sollte ich getötet werden. — Es ist

mir ja der ganze Vorfall eigentlich unerwartet. Ja, wenn mir Schmuckstücke fehlten, aber es fehlt mir nichts!“  
„Gar nichts?“  
„Nein, gar nichts.“  
„Die ganze Wohnung soll ja durchstöbert worden sein.“  
„Oh, es sah wild aus.“  
„Der Täter muß also doch etwas bei dir gesucht haben.“  
„Ich glaube eher, daß dieser ganze Wirrwarr in den Räumen nur angerichtet worden ist, um die eigentliche Absicht des Täters zu verschleiern.“  
„Und diese Absicht soll gewesen sein, dich zu töten?“  
„Mich wenigstens für einige Zeit unfähig zu machen, abends zu tanzen.“  
„Ah — du denkst also an den Raubeatt einer neidischen Rivalin?“  
„Ja, es ist gar nicht anders möglich.“  
„Wer sollte es aber gewesen sein?“  
„Wenn ich das wüßte! Es wird wohl nie Licht hinter diesen Raubeatt kommen.“  
„Man fand Fußspuren, wie ich hörte.“  
„Die Polizei wird nicht viel damit anfangen können. — Es hat ja auch gar keinen Zweck. Man sollte lieber über die ganze Sache schweigen.“  
„Das sagst du? Trotzdem du denkst, man habe dich vielleicht töten wollen? Kann sich der Angriff auf dich nicht wiederholen?“  
„Ich hoffe, daß es nicht dazu kommt.“  
„Via Nissander griff nach seinem verbundenen Arm. „Und du, mein armer Freund, hast du Schmerzen? Was hast du alles Schreckliches erlebt in letzter Nacht?“  
„Dah! Es interessiert mich, jetzt zu wissen, was ich von dir zu halten habe!“  
„Sie schlang die Arme um seinen Nacken. „Liebst du mich?“ Er wollte ihre Arme fortschieben. „Nicht!“ Sie aber wiederholte: „Liebst du mich?“  
„Er stöhnte: „Diese Liebe macht mich noch toll!“  
„Nein, du sollst glücklich werden!“  
„Du weißt nicht, welche große Sorgen auf mir lasten.“  
„Doch! Ich habe von allem gelesen, was sich in deinem Hause intrua. Ich möchte dir helfen.“  
„Du?“ Er sah sie zweifelnd an. „Wenn ich dir doch bis auf den Grund deiner Seele schauen könnte!“

### Großes Schadenfeuer in Neubulach

Heute nacht kurz nach 2 Uhr ist in Neubulach in der zum Anwesen des Malers Kempf gehörenden Scheuer Feuer ausgebrochen, das außerordentlich schnell auf das der Kirchengemeinde und Flaschner Braun Witwe gehörende Wohnhaus übergriff. Sämtliche 2 Wohngebäude samt Scheuer und Werkstattanbau wurden in Asche gelegt. Die wegen der außerordentlichen Gefährdung der Kirche herbeigerufene Calwer Motorspritze traf gegen 3 Uhr am Brandplatz ein, als die größte Gefahr bereits behoben war. Die Motorspritze hat aber durch Ablösung der örtlichen Feuerwehr wesentlich zur Beschleunigung der Löscharbeiten beigetragen. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Gehingen, 9. Nov. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten letzte Woche im engsten Familienkreise der 76 Jahre alte Dreher Karl August Köber und seine 70 Jahre alte Ehefrau Luise geb. Böttinger. Da der Jubilar schon seit langem bettlägerig ist, mußte von einer kirchlichen Feier abgesehen werden. Bürgermeister Schmidt übergab dem Jubelpaar das übliche Geldgeschenk des Reichspräsidenten, und Pfarrer Reusch im Auftrag der Oberkirchenbehörde ein wertvolles Buch.

St. Oberaltheim. Nagold, 9. Nov. Bei der Ortsvorsteherwahl am Samstag haben von 824 Wahlberechtigten 274 abgestimmt. Davon entfielen auf den seitherigen Ortsvorsteher, Bürgermeister Johannes Zink, 271 Stimmen. Drei Stimmen waren ungültig.

St. Knippingen. Herrenberg, 9. Nov. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl haben von 648 Wahlberechtigten 601 = 92,7 Prozent abgestimmt. Altkultschuß Maier, der durch zwei Wahlperioden hindurch Vorsteher der Gemeinde gewesen ist, konnte wohl seines vorgeschrittenen Alters wegen nicht mehr zum Zuge kommen. Die Mehrzahl der Wähler hatte sich für den Fachmann Berw.-Kand. Martin Reinhardt aus Stammheim entschieden. Er wurde mit 351 Stimmen gewählt. Altkultschuß Maier erhielt 247 Stimmen.

St. Herrenberg, 9. Nov. Western abend wurde in der Stuttgarter Straße hier Schreiner Metzschmüller von Rohrau, Vater von 9 Kindern, von einem jungen Burschen von Aufingen ohne jede Veranlassung mit einem Stock auf den Kopf geschlagen und so schwer verletzt, daß er in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Täter, der nach seiner rohen Tat flüchtete, konnte von einem Schutzmann eingeholt und festgenommen werden.

St. Freudenstadt, 9. Nov. In der Nacht vom Sonntag auf Montag sind in Grünthal zwei Wohn- und Oekonomiegebäude abgebrannt. Kurz nach 11 Uhr schlugen plötzlich aus der dem Wandwirt Hermann Sailer gehörigen, mit dem von der Familie Joh. Stoll bewohnten Wohnhaus zusammengebauten Scheuer lichterloh Flammen heraus, die sich über die ganze Sailerische Scheuer und das Sailerische Wohnhaus verbreiteten und mit rasender Schnelligkeit auch auf das danebenstehende der Witwe Jakob Hartmann gehörige, ebenfalls mit einem Wohnhaus zusammengebaute Oekonomiegebäude übersprangen. Die Grünthaler Feuerwehr und die Freudenstädter Motorspritze waren bis 3.30 Uhr mit den Löscharbeiten beschäftigt. Beide Gebäude sind völlig ausgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt nach der Versicherungssumme beim Haus Sailer 9000 RM., beim Haus Hartmann 14 000 RM.

St. Pforzheim, 9. Nov. Der Straßenräuber, der am Freitagabend einige junge Mädchen auf dem Heimweg nach Bienenbrunn überfallen und beraubt hatte, wurde von der Gendarmerie Pforzheim in der Person des Fassers Schenkel aus Brödingen festgesetzt und verhaftet. Schenkel wohnte früher in Bienenbrunn.

St. Tübingen, 9. Nov. In der Nacht auf Sonntag gerieten vor der Kraußischen Besenwirtschaft einige Nationalsozialisten in Auseinandersetzungen mit einer größeren Zahl von politisch Andersdenkenden. Es kam zu Tätlichkeiten, in deren Verlauf mehrere Beteiligte leichtere Verletzungen davontrugen. Die polizeilichen Erhebungen über die Ursache des Zusammenstoßes sind noch nicht abgeschlossen.

St. Stuttgart, 9. Nov. Bei einer Motorradfahrt ist am Sonntag auf der Straße von Vaihingen zum Wildpark der als Motorradrennfahrer bekannte 23 Jahre alte Hans Thoman von Vaihingen tödlich verunglückt. — Im Feuerbacher Tunnel wurde am Sonntag mittag die Leiche eines Mannes

gefunden, dem die Räder eines Zuges über den Hals gegangen waren, so daß der Kopf vom Körper getrennt wurde. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch aufzuklären.

St. Stuttgart, 9. Nov. Am Sonntagnachmittag fand im Siegle-Haus eine Protestversammlung des Württ. Weinbauvereins, des Württ. Obstbauvereins, des Landesverbandes der Württ. Württemberg, des Hotelierverbandes, der Vereinigung der Württ. Weinhändler und des Verbandes Südb. Küfermeister gegen die vom Deutschen Brauerbund geforderte Einführung einer Weinsteuer in Höhe von 60 RM. für den Eimer (8 Hektoliter) und einer Obstmoßsteuer von 30 RM. für den Eimer statt.

Der kundige Fachmann weiß, daß

## Anzeigenreklame

in der Tageszeitung der Vorzug vor allen anderen Reklamearten zu geben ist.

St. Stuttgart, 9. Nov. Der Reichstagsabg. Schlaffer ist vom Schnellrichter zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er trotz polizeilichen Verbots eine politische Rede gehalten hatte. In den Abendstunden kam es in verschiedenen Straßen der Altstadt zu Zusammenrottungen von Anhängern der K.P.D. mit dem Zweck, gegen die Verurteilung Schlaffers zu demonstrieren. Die Polizei, die mehrere Male eingriff, konnte die Ansammlungen müßelos zerstreuen und nahm dabei 20 Zwangsgestellungen vor.

## Turnen und Sport

### Fußballsport

#### Gruppe Württemberg:

- SV. Juffenhäuser — VfB. Stuttgart 0:0
- Union Bödingen — Germania Brödingen 1:1
- FC. Birkenfeld — FC. Pforzheim 0:2
- SpV. Feuerbach — VfR. Heilbronn 6:1

#### Riga-Kreis Eng-Nekar:

- VfR. Pforzheim — Hohenfeld 0:0
- BSG. Pforzheim — Engberg 2:2
- Diellingen — Mühlacker 4:1
- Niesern — Eutingen 4:0
- Calw — Sportklub Pforzheim 1:1

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Die Beschäftigung der Industrie

Nach einer Berechnung des Instituts für Konjunkturforschung stehen von etwa 21 Millionen Arbeitskräften, über die die deutsche Wirtschaft verfügt, noch 16 bis 17 Millionen in Arbeit. Der Beschäftigungsrückgang in der Industrie hat aber nicht allein die Zahl der Beschäftigten vermindert, sondern hat auch eine ziemlich erhebliche Zunahme der Kurzarbeit verursacht.

#### St. Stuttgarter Landesproduktenbörse vom 9. Nov.

Weizen 23—25,25 (22,50—25); Gerste 16,50—17,50 (16—17); Roggen 21,50—23 (21—22,50); Hafer 14—17,50 (14—17); Weizenmehl 39,25—39,75 (38,50—39); Brotmehl 31,25—31,75 (30,50 bis 31); Kleie 9,50—10 (9—9,50); Wiesenheu 5—5,50 (5—6); Stroh (3—4).

#### St. Berliner Produktenbörse vom 9. November

Weizen märk. 228—231; Futterweizen 210—212; Sommerweizen 222—225; Roggen märk. 198—200; Braugerste 175 bis 178; Futter- und Industriegerste 172—175; Hafer märk. 150 bis 155; Weizenmehl 29—33; Roggenmehl 27,90—30; Weizen-

kleie 10,75—11; Roggenkleie 10,50—11; Vittoriaerbsen 24—30; fl. Speiseerbsen 25—28; Pelusischen 17—19; Ackerbohnen 16,50 bis 18; Wicken 17—20; Lupinen blaue 11—12,50; dto. gelbe 13,15; Weizen 13,90—14,10; Erdnußkuchen 13,40—13,80; Erdnußkuchenmehl 13,10—13,30; Trockenmilch 6,20—6,30; Speisefartoffeln weiße 1,35—1,45; dto. rote 1,80—1,80; Obenwälder blaue 1,70—2,00; andere gelblich 1,90—2,20; Zerkleinerte Kartoffeln in Pfennig 7—7,50. Allgemeine Tendenz: ruhiger.

### Viehpreise

Echterdingen a. S.: Kühe 200—400; Kalbinnen 250—450; Rinder 120—200; Jungvieh 80—130 RM. — Hall: Kühe 120 bis 300; Jungvieh 120—235 RM. — Troßingen: Kühe 205 RM. — Zwiefalten: Kalbeln 260—320; Jungvieh 60—100 Reichsmark.

### Schweinepreise

Bopfingen: Milchschweine 7—12, Käufer 24 M. — Herrenberg: Milchschweine 9—17, Käufer 22—30 M. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 8—18, Käufer 30—75 M. — Ravensburg: Ferkel 5—14, Käufer 15—30 M. — Saulgau: Ferkel 10 bis 15 M.

### Fruchtpreise

Nagold: Weizen 12,50—14,50; Roggen 13, Gerste 8,50—9, Haber 7,80—8 M. — Ravensburg: Korn 14,30, Weizen 9, Weizen alt 10,25, Weizen 12,50—13,25, Roggen 10, Gerste 9—9,25, Haber 7,90—8,80 M. — Saulgau: Weizen 12—12,50, Dinkel 9,70, Roggen 11 M. — Reutlingen: Weizen 13,50—14, Dinkel 8—11, Gerste 8—9,50, Haber 6,80—11 M. — Heidenheim: Kerzen 12,80—13, Weizen 9,80—11,60, Haber 6,20—7,20, Roggen 10,50, Dinkel 9 M. — Ulm: Weizen 9—12, Roggen 10,90—11,20, Gerste 7,80—8,20, Haber 5,80—7 M.

### Vom Calwer Wochenmarkt

Auf dem Markt herrscht Herbststimmung. Das merkt man an dem Verschwinden des Sommerflors, an den zahlreichen Chrysanthenen und an den vielfachen Erzeugnissen des Herbstes. Der Wochenmarkt hat seinen Höhepunkt erreicht oder bereits überschritten. An Produkten aller Art war Ueberfluß. Die Verkäufer standen dichtgedrängt nebeneinander und boten ihre Ware feil, aber der Hauptfaktor auf dem Markt fehlte: der Käufer. Die Käuferzahl war sehr klein beieinander, so daß die Absatzmöglichkeit schon zum voraus beschränkt war. Ueberall machte sich der Mangel an Geld bemerkbar, die Konsumenten hielten sich sehr zurück und kauften nur das Notwendigste ein. Die Haupterzeugnisse des Herbstes, Obst, Kartoffeln und Kraut, standen vornan. Die Zufuhr an Obst war außerordentlich groß, und zwar nicht bloß aus dem Bezirk, sondern auch von auswärts, vom Unterland und vom Oberamt Nagold. Die aus der näheren Umgebung der Stadt aufgestellten Obstkörbe ließen manchmal sehr zu wünschen übrig. Immer noch begegnet man dem alten Schlenkrian, eine ganze Anzahl von Sorten in einem Korb gemischt unterzubringen. Ein derartiger Obstkorb gewährt einen schlechten Eindruck und ist deshalb auch nicht leicht verkäuflich. Die Käufer verlangen heute gut sortiertes und einwandfreies Obst und nach diesen Bedingungen haben sich die Verkäufer zu richten, wenn sie nicht Schaden leiden wollen. Das von auswärts eingebrachte Obst war größtenteils sehr schön, gut verpackt und sortenrein. Einige Sorten, die nicht zum Tafelobst gehören, sind allerdings zurückzuweisen. Wer sich nicht täuschen will, muß Sortenkenntnis besitzen. Zum Verkauf standen Goldparmanen, Goldnetten von Blenheim, Danziger Kantapfel, Schöner von Bostkoop, Kurastiel, Transparent, Quiken, Gewürzquiken. Dehninger Blutstreifling, Zieglerapfel (als Tafelapfel vollständig unbrauchbar), Jakob Rebel, Köstliche von Cherna, Pastorenbirnen und einige werklöse Lokalsorten. Der Preis war infolge des großen Angebots gedrückt. Die schönsten Tafeläpfel wurden pfundweise zu 6 Pf. abgegeben. Den Käufern schien auch dieser Preis noch zu hoch zu sein. Die angeführte Ware konnte nicht abgesetzt werden. Mostobst waren einige Säcke angeboten, der Zentner zu 2,50 Mark. Nachfrage ist nicht mehr vorhanden, da das Mosten in der Hauptsache vorüber ist. Kartoffeln behaupten ihren Preis zu 4,50 Mark der Zentner. Gemüse stand in großer Menge und sehr guter Beschaffenheit zur Verfügung. Die Gärtner können alle Bedürfnisse befriedigen. Von Landeuten wurde Ackerfahrlat feilgeboten. Deutsche Trauben sind jetzt verschwunden. Der sonstige Markt bot sein altgewohntes Bild.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen sich nicht an den oben- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verhältnisse in Rücksicht kommen. Die Sachliste.

Viel schneller wird die Wäsche rein, weichst Du sie erst mit Henko ein!



Bitte, sehen Sie sich einmal eine gebrauchte Henko-Lösung nach dem Einweichen an. Sie werden es nicht glauben wollen,



wie sehr sie der Wäsche schon Schmutz und Flecke entzogen hat.



Henko erspart Ihnen das mühevollte Vorwaschen,



das Einreiben und Bürsten.

Nehmen Sie zum Einweichen nichts anderes als

# Henko

## zum Weichmachen des Wassers zum Einweichen der Wäsche!

Was sich seit 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

H 77/84

# Unsere Serientage

95 Pfg. 1.45 1.95 2.95 3.95

bringen Ihnen die größten Vorteile.

**Günst. Einkaufsgelegenheit auch für Weihnachtsgeschenke!**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

## Geschwister Kleemann, Calw

Biergasse 2

Marktplatz 24

### Bezirks-Handels- u. Gewerbeverein Calw

Am Freitag, den 18. November, abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Rößle“

#### Vortrag

des Herrn Henne jr., Bezirksverwalter der Krankenkasse des Verbands württg. Gewerbevereine, über: „Gewerblicher Mittelstand und Zukunft“

anschließend **Vorlesungsabend**

Der Gewerbeverein hofft, daß das Handwerk und Gewerbe sein Interesse durch einen zahlreichen Besuch bekundet.

Der Ausschub.

### Der Vorverkauf

für das

## STUTTGARTER SECHSTAGERENNEN

vom 13. bis 19. November

hat begonnen

Karten durch:

Buchhandlung Ernst Kirchherr, Calw



Nur im Konsumverein

**Zavelstein**  
Im Wege der  
**Zwangs-**  
**vollstreckung**  
versteigere ich am Mittwoch, den 11. ds. Mts., vorm. 9 Uhr geg. bare Bezahlung:  
1 Hob. Messer-Schleifmaschine, 1 Zinkenfräse-apparat, 1 Bandschleifmaschine, 1 Hobelmaschine.  
Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.  
**Bei Rheumatismus!**  
Gicht, Reiben ist Dr. Busch's australisches Eucalyptusöl unentbehrlich.  
Drogerie Himperich, Bad Liebenzell.

B. S. V. C.

Donnerstag, 12. 11. 1931

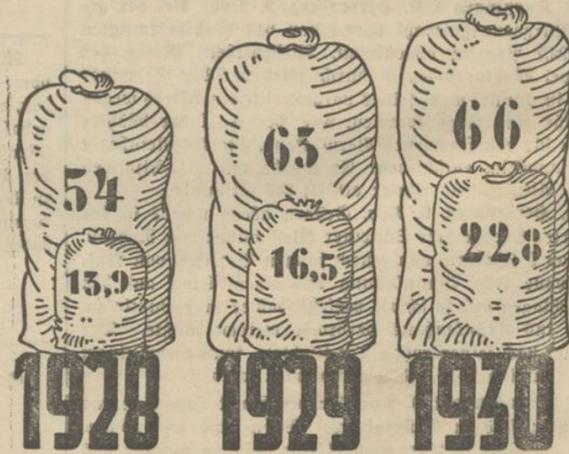
Station Teinach

Abfahrt 19.41 Uhr

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei **KRÜGER & WOLFF, Pforzheim**

### RÜCKVERGÜTUNG MIT REINERTRAG UND STEUERN

DER KONSUMGENOSSENSCHAFTEN DES ZENTRALVERBANDES DEUTSCHER KONSUMVEREINE



Darum kauft im Konsumverein.

### Dankagung



Bei dem so frühen Heimgang meines teuren Entschlafenen

#### Fritz Jüngt

durfte ich ganz außerordentlich viel Zeichen rührender Anhänglichkeit, Freundschaft und Liebe entgegennehmen.

Herzlichen, tiefempfundnen Dank allen, ganz besonders auch Herrn Pfarrer Abel und der hiesigen Feuerwehr.

Hirfau, den 9. November 1931.

Maria Jüngt, Lehrerin.

### Sportmützen

für Herren u. Knaben  
Neueste Dessins

#### Wilh. Schäberle

Hutmacher



Etwas besonderes ist ....

### Serva's abess. Mocca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.30 und 5 Prozent Rabatt  
Derselbe ist gut und billig  
Machen Sie einen Versuch

#### Carl Serva, Calw

Fernsprech-Nummer 120  
Eigene Rösterol-Anlage



### Ständiges Inserieren bringt Gewinn

Gute Eierndeln Hörule und Hohlndeln  
Pfd. zu 50 ¢ bei 5 Pfd. 47 ¢ bei 10 Pfd. 45 ¢  
empfehlen  
**H. Schnürle**  
Zelwarengeschäft

**Auskunfterteiler**  
zuverlässig, gutberufen von alter Auskunfterteiler gegen Einzelvergütung sofort gesucht.  
Durch Mag Welt, Berlin W. 57.  
Bringe morgen Mittwoch prima Tafelapfel und Kartoffel sowie Mostobst und Kraut auf den Markt (vor der Ratsstube).  
**Albert Braun**  
Hochdorf D. U. Horb.

### Altdulach

Im Wege der

#### Zwangs-

#### vollstreckung

versteigere ich am Mittwoch, den 11. ds. Mts., vorm. 12 Uhr geg. bare Bezahlung:

1 Zimmerbüfett, 1 Auszugstisch, 6 Stühle, 1 Nähmaschine Grigner, 1 Sofa, plüsch, alles fast neu, 1 Dreschmaschine für Motorbetrieb.

Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Einen

### Nußbaumstamm

verkauft.  
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

### Versteigerung

Am Mittwoch, den 11. November 1931, versteigere ich von vormittags 10 Uhr ab in der Lederstraße 4 (Haus Deutschle-Jahn) gegen Barzahlung:

1 Posten Damenstiefel (Halbschuhe und Hauschuhe), 1 großer Warenschrank, 1 Geschirrschrank, 1 Waschmaschine, 8 Ausstellkasten z. Hängen u. Stellen, 1 Cravattenständer, 1 Pfaff-Nähmaschine, 1 Kinderportwagen, Sessel und Schlitten, 1 eiserne Bettlade mit Kopf, 1 Plüschschlittendecke für Einfiger, 1 Tisch, 1 Tisch, 1 Maschinentische, 1 Hirschgeweih 8-Ender, 1 Spiegel, 1 Polsterstuhl, 1 Damenpelz sowie Erfindungswäsche, Kinderkleidch., Taschentücher, Hosenträger, Stöcke, Schirme, Cravatten, Handschuhe, Wollmützen und sonstige Kurzwaren.

R. Hauser

Hamburger Kaffee-Importhaus bietet hohe Provision und feines Gehalt bei Bewahrung rührender Personen f. Uebernahme o. Verteilungsmöglichkeit. Gute Verdienstmöglichkeit. **Julius F. C. Mariens, Hamburg 1**

Vom Hotel Waldhorn, Bischofsstraße bis Vorstadt ging am Sonntag

#### Geldbeutel

mit Inhalt verloren.  
Bitte gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Blattes abgeben.

Althengstett, den 9. November 1931.

### Dankagung



Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die uns während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

#### Katharine Stöffler, Witwe

geb. Söll

von allen Seiten zuteil wurden, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verkaufe

#### 1 Fohlen



2 1/2 Jahre alt, leicht eingefahren.  
**C. Hiller, Calw**

Auf dem Wochenmarkt verkaufe ich morgen schöne gesunde

#### gelbe Rüben

Preis pro Pfund 5 Pfennig, Mindestabnahme 10 Pfund.  
**Gutsbesitzer Jaifer.**

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Damen-Kleider

-Lore Aignelle, Helvetic, Seidenwolle, Armelauschläge	14.50
-Anne Aignelle, mit andersartiger Fasse, Slickerei-Motiv	17.50
-Edith Wolltrikot, Kasak aus Kunstseiden-Plüsch	17.50
-Else Kunstseidenmaroc, Halbschiff mit andersfarb. Blende	14.50

Lore Anne Edith Else  
Inseratenform geschäft